

MEDIZINISCHE MONATSSCHRIFT

ZEITSCHRIFT FÜR ALLGEMEINE MEDIZIN UND THERAPIE
WISSENSCHAFTLICHE VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H. STUTTGART

Sonderdruck aus 29. Jahrgang, Heft 5, Mai 1975, Seite 224-225

Die Wirkung von Conjunctisan®-A Augentropfen auf Linsentrübungen

Johannes Fuchs

Die Verordnung von Conjunctisan-A Augentropfen sowie Conjunctisan-B Augentropfen*) und die Beobachtung ihrer Wirksamkeit bei degenerativen Augenleiden bzw. Augenerkrankungen verschiedener Art wurde in den Jahren 1969 bis 1974 systematisch durchgeführt. Eine auffallend günstige Wirkung war zunächst bei arteriosklerotisch bedingten degenerativen Prozessen in der Macula lutea festzustellen. Wie kaum erwartet, zeigte sich aber auch bei juveniler Macula-Degeneration in einzelnen Fällen eine erhebliche Visusverbesserung durch Behandlung mit Conjunctisan-A. Durch Conjunctisan-B wurde der Verlauf bei degenerativen Hornhautleiden günstig beeinflusst, wie ich auf der 18. Jahrestagung für zytoplasmatische Therapie ausführen konnte.

Conjunctisan-A und Conjunctisan-B enthalten schonend aufgeschlossene Organbestandteile. Diese biologisch aktiven Makromoleküle üben erfahrungsgemäß einen regenerativen Einfluß auf geschädigtes Gewebe aus, das gilt auch für das Auge. Zusätzlich enthalten die Augentropfen vasoaktive Stoffe. Abgesehen von den Fällen, bei denen die Macula lutea betroffen war, wurden Visusverbesserungen auch nach abgeklungener Neuritis nervi optici und vereinzelt nach anderen Opticusschädigungen erreicht. Diese über eine Spontanbesserung der Sehleistung hinausgehenden Resultate haben sich im Laufe der Jahre oftmals wiederholt, waren aber zahlenmäßig nicht ausreichend, um sichere Rückschlüsse zu erlauben.

*) Hersteller: vitOrgan Arzneimittelfabrik Dr. Theurer KG, 7304 Ruit bei Stuttgart.

Wir haben uns daher entschlossen, die *Katarakta senilis* in das Indikationsgebiet einzubeziehen, da der Verlauf der Linsentrübung leichter zu beurteilen ist. Allerdings ist auch hier eine gewisse Zurückhaltung angebracht, einerseits darf das Beobachtungsmaterial nicht zu klein sein, andererseits weist der Verlauf des Altersstars auch gewisse Probleme auf. Die Linsentrübung beim alten Menschen kann zeitweilig rasch, dann wieder auffallend langsam über Jahre hin fortschreiten. Ja, bisweilen besteht sogar die Neigung zu stagnieren und selbst gewisse Aufhellungen kommen vor. So ist der Augenarzt in der Beurteilung der Wirksamkeit von Medikamenten im Katarakt leicht verunsichert. Abhilfe schafft lediglich die langfristige Kontrolle der pathologischen Veränderungen in der Linse. Die Spaltlampenbefunde müssen regelmäßig skizziert werden, anders kann eine Zu- oder Abnahme der Linsentrübung oder ein Stillstand des Leidens nicht beurteilt bzw. die Wirkung eines Medikamentes auf die Katarakt nicht objektiviert werden.

Beim Altersstar handelt es sich um eine degenerative Erkrankung der Linsenzellen, die zum Absterben und Zerfall der Linsenfasern führt. Als Ursache kommt nicht nur eine Stoffwechselstörung in der Linse selbst, sondern auch eine Dysfunktion der das Kammerwasser bildenden Ziliarepithelien, der Kapillaren und der Iris in Frage. Auch allgemeine Stoffwechselstörungen, wie Diabetes, können eine Rolle spielen.

Es werden viele Mittel gegen den grauen Star empfohlen. Der letzte große Versuch zur medikamentösen Beeinflussung dieses Augenleidens wurde vor etwa 15 Jahren mit einem per os gegebenen Sulfonamid durchgeführt. Nach anfänglich optimistischer Beurteilung wurde es aber alsbald wieder still um dieses Therapeutikum.

Wenn ich nun heute Bericht über eine neue Starbehandlung medikamentöser Art erstatte, dann geschieht dies erstens wegen der Neuartigkeit dieser

biologischen Behandlungsweise und zweitens gestützt auf eine lange Beobachtungszeit von 2mal 5, also 10 Jahren. Dieser Zeitraum ist erforderlich, da sich die *Katarakta senilis* meist im Verlauf einiger Jahre entwickelt.

Unter diesen Voraussetzungen wurden die Untersuchungen mit *Conjunctisan-A* Augentropfen bei ausgewählten Starpatienten vorgenommen. Eine Auswahl war insofern erforderlich, da die wenigen angeborenen Katarakte mit ihrem Formenreichtum, die traumatischen Katarakte und die durch andere Ursachen bedingten Linsentrübungen auszuschließen waren. Alle diese Fälle weisen kaum Veränderungen auf und sind auch medikamentös nicht beeinflussbar. Die Beurteilung stützte sich lediglich auf den Altersstar, die häufigste Trübungsform der Linse. Als Vergleichsmaterial dienten anhand der Krankengeschichten Kataraktpatienten, die im Verlauf von 5 Jahren untersucht wurden und in Behandlung standen. Bei diesen Patienten wurden Augentropfen unterschiedlicher Zusammensetzung angewandt, oder es wurde von einer Therapie abgesehen. Bei den Patienten dieser ersten 5-Jahres-Periode zeigten sich, wie nicht anders zu erwarten, nicht nur Zunahme der Linsentrübungen, sondern auch Stillstand des Leidens, ja in einzelnen wenigen Fällen sogar Besserungen. Auch hier bestätigte sich die Eigentümlichkeit im Verlauf des Altersstars und gleichzeitig die Gefahr, Therapieerfolge zu verzeichnen, die keine waren. Um hier keiner Selbsttäuschung zu unterliegen, muß man schon über eine ausreichende Beobachtungszeit und genügend vergleichbare Fälle verfügen.

Bei unseren Vergleichskollektiven handelte es sich jeweils um 40 Patienten, die aus Hunderten von Fällen mit Altersstar ausgewählt wurden. Bei den beiden Patientengruppen war eine Ähnlichkeit nach Form und Ausmaß der Linsentrübung gewährleistet. Die nicht mit *Conjunctisan-A* behandelten 40 Patienten stammten aus den Jahren 1964 bis 1968, die mit *Conjunctisan-A* behandelten Fälle

aus den Jahren 1969 bis 1973. In beiden Gruppen waren keine Fälle mit Komplikationen, wie Glaukom, Iritis, Glaskörpertrübungen oder Retinopathie, vorhanden. Tabelle 1 zeigt das Ergebnis unserer Untersuchungen.

Tab. 1. Der Einfluß von Conjunctisan-A Augentropfen auf Linsentrübungen.

	Verbessert	Ver-schlechtert	Unver-ändert	Nicht verwertbar
Versuchsgruppe 80 Augen behandelt	35 Augen	16 Augen	25 Augen	4 Augen
Kontrollgruppe 80 Augen unbehandelt	6 Augen	51 Augen	18 Augen	5 Augen

Die Gegenüberstellung war in dieser deutlichen Aussage überraschend, da sie nicht dem vorhandenen Erinnerungsbild entsprach, sondern dieses in positivem Sinn korrigierte. Für die mit Conjunctisan-A behandelte Gruppe ergibt sich eine 6fache Verbesserung im Vergleich zur Kontrollgruppe. Entsprechende Relationen zeigen sich bei den Patienten in der Spalte „verschlechtert“ bzw. „unverändert“. Abgesehen von diesem Ergebnis bestätigte sich, daß jüngeres Lebensalter der Patienten und frühzeitige Diagnose der Linsentrübung sich günstig auf das Behandlungsergebnis mit Conjunctisan-A auswirken. Unter diesen Voraussetzungen wurde vielfach ein völliges Verschwinden von in der Peripherie der Linse vorhandenen Trübungen registriert. Auch ein jahrelanger Stillstand des Leidens war vermehrt bei jüngeren Patienten zu verzeichnen, bei denen die Linsentrübung frühzeitig erkannt wurde und eine Behandlung erfolgte. Bei schon fortgeschrittenem Zerfall der Linsenfasern und bei bereits eingetretenem Übergang in Detritus war keine Rückbildung mehr zu erwarten und durch die Behandlung auch nicht zu erreichen. Hier mußte die total getrübe Linse zu gegebener Zeit operativ entfernt werden.

Für besonders bemerkenswert halte ich es, daß bei den länger stationär gebliebenen Linsentrübungen der Termin für die Staroperation oft um

einige Jahre hinausgeschoben werden konnte. Das hatte zur Folge, daß einer Reihe von Patienten, die mit Conjunctisan-A Augentropfen behandelt wurden, die Operation erspart blieb, da diese bis an ihr Lebensende mit dem noch vorhandenen Sehvermögen auskamen.

Zusammenfassung

Es wurde die Wirkung von *Conjunctisan-A Augentropfen* auf den Verlauf seniler Linsentrübungen – beobachtet an der Spaltlampe – untersucht.

Bei *Conjunctisan-A* handelt es sich um Augentropfen, die erstmals biologisch aktive makromolekulare Organpräparate, unter anderem auch aus Augengewebe, als prophylaktisches und therapeutisches Prinzip zur Regeneration enthalten.

Als Kriterium dienten Progredienz, Stillstand oder Abnahme der Linsentrübungen. Die Beobachtung erstreckte sich über einen Zeitraum von 5 Jahren. Die bei der Behandlung mit *Conjunctisan-A Augentropfen* erhaltenen Ergebnisse lassen, im Vergleich zu den unbehandelten Fällen, einen eindeutig positiven Einfluß erkennen, im Sinne eines Stillstandes oder eines Rückganges des Altersstares.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. J. Fuchs, Augenarzt, 7 Stuttgart 75, Am Eichenhain 38